

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Tageszeitung-Merkmal:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Bemerkungsschleife  
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 151.

Montag, 3. Juli 1899, Abends.

52. Jährig

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Wochenausgabe der Sonn- und Feiertags. Biertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in den Appartements in Riesa und Striebitz oder sonst wo ist 25 Pf. Dafür hat sich auch 1 Mark 50 Pf. bei Abholung am Schalter des Inserat. Postzettelkosten 1 Mark 25 Pf., durch den Rezipienten hat sich 1 Mark 50 Pf. Wochenausgabe für die Wochenausgabe 1 Mark 25 Pf. Durchgangs- und Sonntagsausgabe für die Wochenausgabe 1 Mark 50 Pf. Durchgangs- und Sonntag 5 Uhr ohne Bezahlung.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Redaktionelle Ressortenredaktion: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 10. Juli 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Hotel zum "Kronprinz" hier ein Harmonium gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Juli 1899.

Der Ger.-Böll. beim Königl. Amtsger.

Sekr. Eibam.

Im Hotel zum "Kronprinz" hier sollen

Freitag, den 7. Juli 1899,

10 Uhr Vorm..

## Ertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Juli 1899.

— Heute, am 3. Juli, vollendeten sich 25 Jahre, seitdem Herr Oberlehrer Dr. Schulze ein händiges Lehramt an der heutigen Bürgerschule bekleidet. Im Laufe des Vormittags versammelte sich das Lehrerkollegium und die betreffende Knabensklasse im Saale der Knabenschule zu einer Feier, zu der auch Herr Bürgermeister Voiters, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Thoss, mehrere Mitglieder des Schülerrates und Herr Pastor Friedrich erschienen waren. Herr Schuldirektor Dr. Michel überbrachte seine und des Kollegs ums Glückwunsch, Herr Bürgermeister Voiters die des Rathes, des Schulvorstandes und des Stadtverordneten-Kollegs. Von fell gialter Seite und ebenso von den Schülern wurden dem Herrn Jubilar noch besondere Aufmerksamkeiten gewisst.

— Die Ziehung der 1. Klasse 1896 Königl. Sächsischen Landes-Lotterie erfolgt am 10 und 11. Juli.

— Herrn Strommeister Uhlemann-Srödel wurde von Sr. Majestät dem König das Verdienstkreuz allerhöchst verliehen. Die ehrende Auszeichnung wurde dem verdienten Herrn, der nunmehr aus dem Amte scheidet, am Sonnabend von den Herren Oberbaudirektor Gödel und Wasserbauinspektor Ringel überreicht. Amtsnachfolger des Herrn Uhlemann ist Herr Strommeister Wehl aus Weissen.

— Die angekündigte Luftballonfahrt des Herrn Paul Spiegel aus Chemnitz und seines Assistenten Herrn Oswald Eise hatte mit vielen Unbillen der Witterung zu kämpfen, da das Nachmittag eintretende Regenwetter auf die Füllung des Ballons sehr einwirkte, Netzwerk und Hülle sehr erschwerte und die Tragfähigkeit des Balloons sehr verminderte; deshalb konnte die Aufzährt erst um 1 $\frac{1}{2}$  Stunde verzögert von Statten gehen und der leichtere der beiden Herren, Herr Eise, musste die Kondole bestiegen, damit noch die Aufzährt ermöglicht wurde. Trotz des Regens ging die Aufzährt glatt von Statten und erreichte die Höhe von circa 1500 Metern bei 1 Grad Wärme. Herr Eise landete glatt auf Paupitz-Hügel nachdem der Ballon circa 1 Stunde lang nach den verschiedenen Windrichtungen im Folge der auftretenden Gewitter verschlagen wurde. Die erste anerkannte Hilfe bei der Landung leistete Herr Scheibler aus Jahnishausen. Heute Abend 1 $\frac{1}{2}$  Uhr spricht Herr Paul Spiegel im Hotel zum "Kronprinz" über seine Erlebnisse während der Ballonfahrten und Andreass Nordpolfahrt. Eintritt noch belieben.

— Im nächsten Jahre findet eine Volkszählung statt, die besonders groß angelegt ist, um ein möglichst genaues Abbild der Bevölkerungsverhältnisse im deutschen Reich an der Jahrhundertwende zu geben. Ramentlich auf Nationalitäts- und Sprachenverhältnisse soll diesmal mehr Rücksicht genommen werden als 1895, da das Herausziehen des slawischen Elements aus Österreich und Russland eine beträchtliche Rücksicht erfordert.

— Die Zeit des Karneval ist wieder herangeführt und damit auch eine geschilderte Zeit für den friedlichen Spaziergänger auf der Straße, wo ihm Schrit für Schritt nichts Gefahren in Form unschuldiger Unfälle drohen. Da Unfälle sehr leicht passieren können, sollte man doch wirklich mit dem Wegwerfen der Kerne etwas vorsichtiger umgehen oder dies überhaupt unterlassen.

— Eintritt-Uhrschau wird den Soldaten auch in diesem

Jahre in erhöhtem Maßstab gewährt werden, um den Bandwirchen bei dem Einbringen von Getreide u. c. behilflich zu sein. Schon jetzt laufen bei den Truppenstellen die bezüglichen Gesuche um Gestellung von militärischen Hilfskräften ein. Der Urlaub wird natürlich nur solchen Deuten bewilligt, welche in der Ausbildung genügend fortgeschritten sind und besonders im Schießdienst ihre Bedingungen gut erfüllt haben.

— Ein Rath für Sommerfrischler: "Guter Rath ist heuer!" so lautet ein alter Spruch. Ich aber — so schreibt ein Leser des "Wiener Baterland" — gebe ganz umsonst, hoffentlich jedoch nicht vergeblich, einen nach eigener Erfahrung guten Rath allen, welche ihre Wohnung den Sommer über leerstehen lassen, also insbesondere Dienstn. welche eine Sommerfrische aussuchen. Mein Rath hat auch das für sich, daß dessen Befolgung gar nichts kostet. Seit 10 Jahren halte ich daran fest, wenn ich meine Wohnung für den Sommer verlasse, in allen Bestandtheilen derselben rechte viele Wandschlüssel und sonstige Toiletten und andere Gegenstände mit Wasser gefüllt herumzufließen. Rehre ich im Herbst heim, so finde ich sehr wohlhabige Folgen vor: das Wasser ist zum großen Theile verbuntet, das Rath hat die Wohnung, der Fußboden, die Thüren und die Wände, sowie Kleider ein unentdenkbaren Grad von Feuchtigkeit und gute Lust zu erhalten; auf die Oberfläche des zurückgebliebenen Wassers aber schwimmen zahlreiche Motten und anderes Ungeziefer.

— Das unberechtigte Betreten von Wiesen oder Getreidefeldern wird streng bestraft. Vielesaicht man Spaziergänger auf den Wiesen umherstreifen, um einen Blumenstrauß zu sammeln, den sie nach langer Zeit wegwerfen oder vertrocknen lassen. Als eine noch größere Verachtung der ländlichen Arbeit und ihrer Männer aber zeigt sich das Niedertreten des Getreides. Vielesaicht will man die schönen, blauen Kornblumen herausholen, und besonders Kinder nehmen den Rand des Getreidesfeldes wenig in Acht. Dem gegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß § 368, des Strafgesetzbuches mit 100 Pfunden bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, der unbeugter Weise vor beendeter Ernte über Wiesen und bestellte Felder u. s. w. geht.

— Oschatz. Die von verschiedenen Blättern gemeldete (von uns nicht aufgenommene) Nachricht, in den Oschatzer Steinbrüchen sei durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine furchtbare Explosion eines Sprenggeschosses erfolgt, ein Arbeiter sei tödlich, zwei schwer und mehrere leicht verletzt worden, ist erfunden und vollständig unwahr.

— Bischofsweida, 1. Juli. Die städtischen Kollegen haben sich dahin entschieden, die Errichtung einer städtischen Baugewerbeschule in die Hand zu nehmen. Als Leiter dieser Lehranstalt ist Architekt Weibel in Roßwein in Aussicht genommen. Es wurde eine Kommission erwählt, welche die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit thun soll.

— Bautzen, 1. Juli. Das evangelisch-lutherische Domkonsistorium hat die Abtrennung der Vorortgemeinde Scheibenberg von der Parochie Bautzen und die Errichtung einer eigenen Parochie genehmigt, auch die Wahl des Diaconus Goehring in Bautzen als Pfarrer der neuen Parochie Scheibenberg bestätigt.

— Schulrat Voßje feierte gestern das 25jährige Jubiläum als Bezirksschulinspektor. Die Lehrerschaft seines Bezirks widmete ihm ein Kapital von 1880 Pf. zu einer "Schulrat Voßje-Stiftung". — Innerhalb der letzten 25 Jahre haben sich im Schulbezirk Bautzen die Schulen von 91 auf 105.

die Schulkinder von 31 066 auf 48 136, die Lehrer von 322 auf 672, darunter die Direktoren von 10 auf 29 vermehrt.

— Zwitau. Die für den Umbau der zwischen dem Zwitzer und Oelsnitz-Zugauer Revier liegenden Steinbrüche zu gründende Gemeinschaft Oberzwickau gibt 1000 Tiere à 500 Mark heraus. Von dem Grundkapital von 500 000 Mark sollen 230 000 Mark auf Ankauf der Kohlenunterirdischen, 60 000 Mark zum Ankauf eines Bauergutes, 180 000 Mark für zwei Bohrversuche und 50 000 Mark Betriebskapital verwendet werden. Die Bohrversuche werden vom Ingenieur Thumann in Halle ausgeführt und auf je 800 Meter gebracht. Thumann erhält für je einen Meter Bohrteufe 100 Mark bewilligt.

— Glauchau. Im benachbarten Dorfe Rothenbach haben sich zwei Fälle von Blutvergiftung zugetragen, von denen einer tödlich verlaufen ist. In dem einen Falle handelt es sich um einen 13-jährigen Knaben R., der bereits gestorben ist. Man vermutet, daß die Blutvergiftung durch eine Wunde am Kopfe entstanden ist. Der andere Fall betrifft einen Arbeiter R., ebenfalls in Rothenbach, der in einer biefigen Destillation tätig gewesen ist. Dieser hat sich die Blutvergiftung dadurch zugezogen, daß ihm ein elerner, verrosteter Fischkorb und Schalenstein geplatzen ist und durch die Hose hindurch eine Wunde verursacht hat, wodurch sich Blutvergiftung eingestellt. R., der ins biefige Krankenhaus eingeliefert worden ist, wo zunächst eine Operation vorgenommen wurde, liegt schwerkonk darunter.

— Meernau, 1. Juli. Ein Unglücksfall hat sich gestern in der Altonstraße hier ereignet. Die dort wohnende Fabrikarbeiterfamilie Schart verlorte am Vormittag ihr zwölfjähriges Söhnchen und glaubte, dasselbe habe sich verlaufen; aber alles Sinnen nach d. m. Kind war umsonst. Erst am Abend fand man den Knaben, aber in der Dämmergrube — er stieß vor. Das Kind ist jedenfalls schon am Vormittag durch die Abordnung gefährdet und hat so einen schrecklichen Tod gefunden. — Ein ähnlicher Unglücksfall hat sich gestern auch im benachbarten Dorfe Ponitz ereignet. Dorfsehnsieb ließ die Chefarzt Friedrich ihren 1 $\frac{1}{2}$ -jährigen Knaben auf kurze Zeit allein im Hofe, als sie denselben wieder betrifft, findet si. ihr Kind in der offenen Dämmergrube liegen, aber leider auch tot.

— Annaberg. Der Finanzausschuß für den hier stattfindenden 15. jährlichen Feuerwehrtag hat die Freitag Abend nach den erfolgten Anmeldungen 3126 Theilnehmerkarten ausgefertigt und verteilt. Die Gesamtzahl der Theilnehmer wird daher sich mindestens auf 4400—4500 begrenzen. Neben den Vertretern und Mitgliedern außerordentlicher Wehren werden auch Vertreter des Feuerlöschwesens aus dem Herzogthum Sachsen und der Stadt Gera antreten sein.

— Falkenstein, 30. Juni. Nach mehreren schwierigen Tagen zog heute Vormittag ein ziemlich schweres Gewitter mit wolkenbrachigem Regen über unsere Stadt. Der Blitz hat mehrere Bäume eingeschlagen, und zwar in die Telefonleitung einer Fabrik, in eine Werkstatt am Schulhaussiedlung, in eine Fichte auf der „Inselhöhe“, welche beschädigt wurde, und in das Schulhaus im benachbarten Grindbach. Schätzliche Schäden waren sogenannte „Fäuste“ und richteten keinen wesentlichen Schaden an.

— Bautzen. Am Dienstag Nachmittag beschlagnahmten Grenzbeamte in Bergen bei einem vorigen Gutsherrn, der die Gebäude seines Schlosses neu aufzubauen hat, ein großes Güter-Gut, das man auf einem mit zwei Pferden be-

feindlich gewesenen Wagen und Hofbach L. W. unterpolstet davon eingefüllt hatte. Vorläufig hat der Expediteur des Dienstes für Soll und Sollunterzeichnung 225 Mark erlogen müssen.

**Grimma.** 30. Juni. Die Dresdner Elektricitäts-Aktion-Gesellschaft hat sich zur Errichtung einer elektrischen Bahn Borna-Saalfeld-Grimma erdeten. Der Stadtrat erlaubte es zu Anfang, besetzte sich am Dienstag mit dieser Anlegung nicht und bestieß, der Sohn nicht näher zu treten wegen der voranschließenden Erfolglosigkeit und der Kostenbelastigkeit.

**Wazzen.** 1. Juli. Gestern Nachmittag meldete sich an Polizeiinspektion ein 26 Jahre alter Dienstbot aus Großböhla bei Döbeln und gab an, daß er gestern auf der Sandstraße vor Wilsdruff nach Grimma 5 Kirchhäuser abgebrochen habe. Er habe den Baumwiesen begangen, um wieder in eine Strafanstalt zu kommen (!). Der Wache war wiederholt in der Strafanstalt Hohenau betreut worden und war erst wegen einer gleichen Straftat im April d. J. aus dieser Strafanstalt entlassen worden. Nahezu wurde der Mann in Haft genommen.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

**+ Mühlberg (Elbe).** 2. Juli. Gestern Nachmittag 11 Uhr wurde die Lehrlingsarbeitsausstellung feierlich eröffnet. Das Urteil des Preisträger-Collegiums, bestehend aus 4 Meißner Handwerksmeistern unter Vorsitz des Bürgermeisters Hauss hier, wurde Abends 1/2 Uhr verkündet. Zur Prämierung hat die Regierung 100 M. bewilligt. Es wurden 12 Preise ertheilt; ein erster zu 30 M., ein zweiter zu 20 M., zwei drüste zu je 15 M., zwei vierste zu je 10 M. und 6 fünste zu je 5 M., außerdem 12 Diplome. Die Ausstellung ist von 51 Lehrlingen mit über 120 Gegenständen besichtigt; es sind über 20 verschiedene Gewerbezweige vertreten. Bei dem Nachmittagsfestzehrten sprach Buchdruckereibesitzer Lubkhorst hier den Dank des ausstellenden Gewerbevereins aus an die Preisträger für die Übernahme des Preisträgeramtes. Stadtpräsident Heinrich Riesa dankte mit warmen Worten für den herzlichen Empfang und die hohe Ehre des ihm und den anderen drei Herren übertragenen Preisträgeramtes; er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Mühlberg. Apotheker Biegelnbeck feierte die reiche gewerbliche und industrielle Entwicklung Meissos und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unsere Nachbarstadt Riesa aus. Die Ausstellung dauert bis 11. Juli cr.

**+ Berlin.** 2. Juli. Nach Unterschlagung von 3000 M. ständig ist der Buchhalter Karl Moser, zuletzt Waisenstraße 12 wohnhaft gewesen. Moser erhielt den genannten Betrag gestern (Sonntagnachmittag) Mittag von seinem Chef, einem Eisenbahnbauunternehmer zur Böhrung in der Carow an der Stettiner Bahn beschäftigten Arbeiter; er ist indessen in Carow nicht erschienen, hat vielmehr seinen Koffer aus seiner Wohnung abholen lassen und hat jedenfalls Berlin verlassen. Auf die Entdeckung des Moser und Wiederherstellung der Summe hat der Geschädigte eine Belohnung ausgesetzt. Moser ist etwa 40 Jahr alt, 170 cm groß, sonnenverbrannt, schlank, hat meliertes Haupthaar und Schnurrbart, Blaue, läppelt stark und hat auf der Vorderseite des Kopfes wollnussgroßen Gräben.

Für die Abgebrannten in Schlabendorf (Schlesien) hat der Kaiser 1000 M. gespendet, für den Bau neuer Schulen in Hasenmoor und Hartenholm (Holstein) je 5000 M. Die Kaiserin hat der neuen katholischen Kirche zu Görlitz eine kostbare Monstranz geschenkt. — Ein schönes Vermächtnis hat der türkisch in Mexico verstorbene Altimelster Bosch des zweiten Chor.-Regts., das in Dillingen garnisoniert ist, den Unterkoffizieren seiner Eskadron hinterlassen. Nach dem leichten Willen des Verstorbenen erhält jeder Unteroffizier 50 Mark, jeder Sergeant 75 Mark, der Oberwachtmeister 100 Mark und der Wachtmeister 200 Mark. — In Pritz in der Mark Brandenburg hat sich ein Schwabenvölkchen auf einer Gardinenstange der Gaststube im Buschkrug sein Nestchen gebaut und freut sich seines Familienglücks. Das Leben und Treiben im Blätter steht weder die Jungen, noch die Alten. — Der Bohrtechniker Maximilian Lemke zu Charlottenburg hatte sich jetzt vor dem Schöffengerichte zu verantworten, weil er eine junge Dame gelegenlich einer Zahnoperation wider ihren Willen geführt hatte. Das Schöffengericht erachtete dieses Vor-gehen für thäiale Beleidigung und verurteilte den Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis. Sehr recht! — Hamburger Frauen stifteten einen prächtigen, von Künstlerhand ausgeführten großen Silberkranz, mehrere Tausend Mark im Werthe, für das Mausoleum Bischofs in Friedrichshain. Fürst Herbert verwies aber noch dem B.-U.-A. die Genehmigung, daß der Kranz im Mausoleum aufgehängt werde. Der Kranz soll daher jetzt im Hamburger Rathaus untergebracht werden. — In Wilna bei Polen erfolgte im Keller des Wittmannschen Destillations eine gewaltige Explosion, die weit hin die größten Zerstörungen anrichtete. Der Destillateur Wittmann war im Keller mit der Destillation beschäftigt, als Spiritus in Brand geriet. Auf sein Hilfegeschrei eilten der Forster Schulz, ein Schlosser, ein Arbeiter der Jaratowskischen Fabrik und mehrere Eisenbahnschlosser herbei. Das Feuer verbreitete sich aber schnell weiter, eine große Spiritustonne explodierte, Kohlen gerieten in Brand, die Treppen des Hauses wurden bis zum ersten Stock zerstört, die Fensterscheiben platzten und sonst fanden noch verschiedene Verwüstungen im Gebäude statt. Schwer verwundet wurde Destillateur Wittmann, der Forster Schulz und ein Fabrikarbeiter.

#### Vermischtes.

**Bilzhagl in eine Kirche.** Neben daß Dorf Bilzhagl bei Jaworze in Galizien entlud sich vor einigen Tagen während des Sonntagsgottesdienstes ein heftiges Gewitter. Wahrscheinlich erblieb ein ohrenbetäubender Donner, der

Kirche, so wäre seine Bekämpfung zu streng für jene sehr Kriegsmässiger, welche die Schul Dreyfus befreien. Deroulede forderte die ganze Weisheit der Verhandlung in Rennes, denn es besteht nicht eine Möglichkeit des Krieges, während die Kampagne für Dreyfus die Sanktionsberechtigung zu bestreiten strebe. Sobald werden noch weitere Medien gehalten. Georges Clémant mahnte die Regierung, mögliche Maßnahmen bei der Rückkehr des Major's MacLean. Die Ruhe wurde nicht gestört. Zwei Verhaftungen erfolgten wegen antisemitischer Rufe.

**+ Paris.** Dreyfus wird vor dem Kriegsgericht in derselben Uniform erscheinen, die er zur Zeit seiner Degradierung getragen hat. Jean Dreyfus hat die Androhung, welche damals ihrem Sohn abgerissen worden waren, wieder an die Uniform angelehnt. Die Mitglieder des Kriegsgerichts erhielten anonyme Drohbriefe, worin sie im Falle der Freisprechung Dreyfus' mit dem Tode bedroht werden. Dreyfus wird erst durch ein Memorandum seines Verteidigers Drouet gegen die Ereignisse der letzten Woche erfahren.

**+ Rennes.** Die Kranken Demange und Labori, sowie Mathieu Dreyfus und dessen Frau sind heute Abend hier eingetroffen.

**+ Konstantinopel.** In Beantwortung der Note der Pforte vom 22. vor. Mon. überreichte der serbische Gesandte der Pforte eine Note, welche besagt, die an der Grenze angestellten Untersuchungen hätten zu Ergebnissen geführt, die weit entfernt seien von den Angaben, auf welche die Note der Pforte sich stütze. Die vorläufigen Ergebnisse hätten gezeigt, daß der Angriff gegen die serbischen Wachhäuser vorbereitet gewesen und von türkischen Soldaten und Albanern im Einvernehmen ausgeführt worden sei. Das definitive Ergebnis abwartend, holte die serbische Regierung ihren in der Note vom 16. v. M. erhobenen Protest vollständig aufrecht.

**+ Pretoria.** Stern ist ein Grundbuch veröffentlicht worden. Dasselbe enthält eine Depeche: Chamberlain vom 5/12. v. J., in welcher es heißt, die britische Regierung sei nicht in der Lage, den von Lyttelton aufgestellten Satz, daß die Einleitung der Konvention von 1884, die sich mit der Frage der Souveränität befaßte, durch die Konvention von 1884 aufgehoben sei, als richtig anzuerkennen.

**+ Valencia.** Hier kam es zu ernsten Unruhen. Eine Menschenmenge bewar die Gendarmerie mit Steinen. Ein Hauptmann der Gendarmerie soll verwundet sein.

**+ Barcelona.** Am Schlusse einer Versammlung, die zu Gunsten einer Kolonisation des Provinz d. d. Geländen von Montjuich abgehalten wurde, zogen die Teilnehmer nach einem Jesuitenkloster und veranstalteten dort eine Kundgebung. Die Gendarmerie, welche dagegen einschritt, wurde von der Menge mit Steinen beworfen und mußte in Folge dessen von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

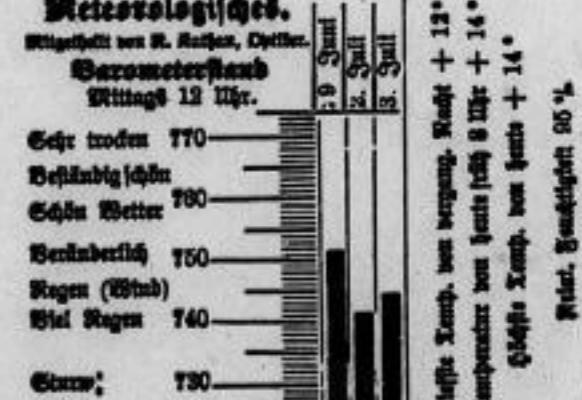
**+ Valparaíso.** Das Flottenarsenal in Callao ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 50000 Dollars geschätzt. Man vermutet, daß Feuer sei angelegt worden, um von Regierungsbeamten begangene Unterhöfe zu verbrennen.

**+ Madrid.** In Madrid und Barcelona haben sich gestern die Demonstrationen wiederholt. Plünderungen und Brandstiftungen sind an der Tagesordnung. Polizei und Militär, welche einschritten, wurden mit Steinen beworfen und mit Revolverschüssen empfangen. Infolgedessen machte auch das Militär von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen getötet wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

**+ George (Cheshire).** In dem benachbarten Winsford fuhr letzte Nacht ein Güterzug über den Brücke eines Seitenganges hinaus und entgleiste. Darauf stieß ein Güterschmied mit den Tümmeln des ersten zusammen, wodurch eine Brücke zum teilweisen Einsturz gebracht wurde. Schließlich fuhr ein Bergungszug in die beiden anderen Brücken hinein. Viele Personen wurden verwundet; etwa 50 Wagen sind zertrümmt.

**+ Johannesburg.** Es herrscht hier ein vollständiger Stillstand der Geschäfte und die Besatzung nimmt in Folge dessen in bedeutlicher Weise zu. In der Stadtverordnung steht man nach der "Times" allgemein dem Wunsche Ausdruck, daß der gespannte Zug bald ein Ende gemacht wird. — Dem "Standard" wird aus Johannesburg vom 2. Juli gemeldet, man gelange immer mehr zu der Überzeugung, daß ein Ausgleich zwischen der britischen Regierung und der Regierung von Transvaal sich als unverzichtbar erweise.

#### Wetterologisches.



**Königl. Previant-Amt**  
Gartenstraße 6 D, Geschäftzeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

## Gießenbahns-Wahrschau

vom 1. Juli 1899.

Wahrschau nach der Währung nach:

Deutsche 5,20+ 7,02 9,27+ 9,50+ 11,20 1,19+ 2,10 5,01  
1,19+ 7,22 9,14+ 11,45+ 1,11+ 1. a. Börsen-Münzen-Broschur.  
Golds 4,45+ 4,50+ 5,51+ 8,58 9,45 11,50+ 12,94+ 8,18 5,5+  
7,50+ 8,28+ 11,20 1,45.  
Golds 4,50+ 9,04+ 10,48+ 11,51+ 2,55+ 6,20 8,45+ 9,55+  
Golds 6,40+ 10,41+ 11,48 8,8 6,4+ 8,50+  
Nominale 6,21+ 5,47 12,97+ 3,28+ 8,19+ 11,4+ von Sonnenblum  
Nominale 1,82 4,30 9,21 11,21+ 3,42+ 8,45+ 9,21.

Wahrschau nach Börsen in der Währung nach:

Deutsche 11,3+ 8,20+ 8,40+ 10,48+ 1,19+  
Münze 4,20+ 8,45+ 5,37+ 7,5+ 8,15+  
Münze 4,20+ 8,10 11,10+ 3,36+ 8,45+ 9,0.

Wahrschau nach Börsen in der Währung nach:

Deutsche 11,5+ 8,20+ 8,40+ 10,48+ 1,19+.

Münze 4,20+ 8,45+ 5,37+ 7,5+ 8,15+.

Münze 4,20+ 8,10 11,10+ 3,36+ 8,45+ 9,0.

Nominale in Währung nach:  
Deutsche 6,44+ 7,47+ 8,51+ 9,50+ 11,50+ 12,51+ 2,45+ 1,5+  
7,15+ 8,28+ 9,54+ 11,18 1,15+  
Nominale 6,51 8,15+ 9,20+ 9,57+ 11,27 1,12+ 8,8 4,54+ 7,31+ 9,0+  
11,45+ 12,50+ 1,10+  
Golds 6,44+ 8,28+ 10,35+ 2,5+ 5,25+ 7,28 8,5+ 11,30+.

Golds 6,40+ 10,41+ 11,48 8,8 6,4+ 8,50+.

Nominale 6,21+ 5,47 12,97+ 3,28+ 8,19+ 11,4+ von Sonnenblum

Nominale 1,82 4,30 9,21 11,21+ 3,42+ 8,45+ 9,21.

Wahrschau in Währung nach:  
Deutsche 4,18+ 8,41+ 8,30+ 7,31+ 8,12+  
Deutsche 10,56+ 8,21+ 8,38+ 10,45+  
Wahrschau 4,12, von Golds 8,87+ 10,47+ 8,25+ 7,8 8,12+ 12,45.

Diese mit Stern (\*) bezeichneten Sätze sind Wahrschau. die mit Stern (\*) bezeichneten Sätze haben die 4. Währungsfür. Ein Stern und darüber steht, dass diese Sätze nur die 4. Währungsfür. zu bezeichnen.

Wir ersuchen sehr dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zeichen (Gesetzmässig) recht deutlich zu schreiben,

um unlesbare Zeichnungen und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht der Fehler in einer Anzeige, welche infolge unlesbarer oder undeutlicher geschriebenen Manuskript entstanden sind, kein Ertrag gestellt zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Absicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zugeendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Dresdner Tagblattes.

## Dresdner Börsenbericht des Dresdner Tagblattes vom 3. Juli 1899.

Bestellte Summe.	%	Summe	Summe	%	Summe	Summe	%	Summe	%	Summe	%	Summe	%
Börsliche Bemerk.			Summ. akt. v. Störz.	25.721.	100,75 0	Unser. Gold	4	100,10 0	Zeitz. Elektricität.	5	Oct.	—	Siemens Glasbr. 14
Schweizerische	3	90,90 0	Summ. akt. v. Störz.	3	97,25 0	Strommenne	4	98,20 5	Bandspinnerei com.	12	Quitt.	167 5	Haubergers Glasbr. 4
ba.	87	99,70 5	ba.	3%	96,20 0	Stimml. emoci.	5	100,50 0	Wettern. Steng. Jacob	7	Quitt.	126 5 5	Dittenbörger Gl. 15
ba.	85	99,50 0	Summ. akt. v. Störz.	3	87 0	1839/90	4	95,50 0	Seibel & Nenn. H.	20	Jan.	25 5 5	Ehrl. Met. 17
Frankl. Amerik.	8	90,70 5	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Triftmühle	—	—	Seidel & Nenn. H.	1045 0	Februar. Bors. Met. 24	—	237,50 0
ba.	85	99,70 0	ba.	3%	98 0	Wettern. St.	7	—	Gesmiedelme	12	Jan.	1045 0	Wettern. Oren 24
Frankl. Amerik.	8	90,70 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Gußh. Met.	7	Juli	218 0	Ehrl. Dien 24
ba.	85	99,70 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Hartmann Z. L.	7	Quitt.	239 5	Torzmühlen Snd. 12
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Siemens Glasbr. 14
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Haubergers Glasbr. 4
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Dittenbörger Gl. 15
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Met. 17
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	237,50 0
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Dien 24
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Siemens Glasbr. 14
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Haubergers Glasbr. 4
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Dittenbörger Gl. 15
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Met. 17
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	237,50 0
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Dien 24
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Siemens Glasbr. 14
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Haubergers Glasbr. 4
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Dittenbörger Gl. 15
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Met. 17
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	237,50 0
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Dien 24
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Siemens Glasbr. 14
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Haubergers Glasbr. 4
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Dittenbörger Gl. 15
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Met. 17
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	237,50 0
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Dien 24
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Siemens Glasbr. 14
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Haubergers Glasbr. 4
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Dittenbörger Gl. 15
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Met. 17
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	237,50 0
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7	Quitt.	—	Ehrl. Dien 24
Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Stimml. akt. v. Störz.	3	97,75 0	Wettern. St.	4	—	Sielsch. Z. L.	7			

**Willes und Weisbach'sches  
Braunkohlen**  
empfiehlt billig ab Esch in Riesa  
Weißebach Kirschb.



**Gutes Justiz-Wulver, „Moritz Nieder“** öffnet sofort, auch in kleiner Vor-12 u 24 Uhr empfiehlt Selig Weidenbach.

**Cosmos Seife**  
Hochfein parfümiert  
Plakat kostet.

**Bei Frauenleiden**  
Wollage, auch nach Thure-Brandt,  
Pudungen usw. führt gewissenhaft aus.  
Die Türe, frisch geöffnet.  
Poppiherstraße 31, 1 Kr.  
Vortheilhafteste Bezugquelle für ärztl.  
empf. Gesundheits-Wieber.

**Wagenfett**  
und Maschinen-Oel, Cylinder, Separatoren, Motorab- und Nähmaschinenöl, conffischierte Maschinenfett, Fischfett, Hufkett, Vaseline, Talg, Lederkett, Saalwachs, Paraffinwachs, Krempulver, Carbolineum, Märsöl, Petroleum usw. empfohlen in vorzügl. Qualitäten.

**F. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, Hauptstr. 69.

**Wasserdichte Pferdedecken  
Planen, Regenmäntel**  
für Radfahrer  
empfiehlt billigst Adolf Richter.

**Schwimmanzüge**  
für Damen u. Mädchen v. 125 Pf. an.  
**Badetücher**  
von 125 bis 650 Mt.  
**Trottkrabandtücher**  
100, 125, 150 Pf.  
W. Fleischhauer, Riesa.

Ausführung von  
**Ball- und Gesellschafts-**  
**Frissuren.**  
Arthur Funke, Coiffeur,  
Wettinerstraße 10.

**Richters Radfahrbahn**  
selbst nach Regen fahrbare.  
Schöne Fahrt zum sicherem Fahrtenselbst.  
Größte Auswahl von La Rädern.  
Besichtigung gern gestattet.

Nächste Mittwoch, als den 5. Juli  
**Ausverkauf**  
von Schnittwaaren, fertigen Anzügen,  
Hosen, Jacken usw. zu spottbilligen Preisen.  
Brau U. verw. Jahn, Langenberg.

**Erfahrungswäsche**  
jeder Art v. billigen bis  
besten Ausführungen, einer  
Weise  
**Mädchenhemden,**  
**Knabenhemden,**  
**Damenhemden**  
eigener Herstellung in sauberster  
Verarbeitung empfiehlt  
**Mor Barthel Nachf.**

**Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.**  
Degen eingetretener ungünstiger Witterung findet die Feier des Gründungs-  
festes später statt. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben.  
Der Gesamtvorstand.

**Turnverein Riesa.**  
Mittwoch Sommervergnügen  
im Kronprinz.

**Geschäfts-Übernahme.**

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend zeige ich ergebenst  
an, daß ich das

**Restaurant zum Dampfbad**

häufig übernommen habe und von heute ab selbst bewirtschaftse.

Ich werde bestrebt sein, durch Bereitstellung guter Speisen, besiegelt Liegter  
Bier, als: echt Böhmisches, echt Augustiner und Lagerbier aus der biesigen Bergbrauerei,  
sowie guter Weine meine mich beeindruckenden Gäste zufrieden zu stellen.

erner empfiehlt einen guten, preiswerten Mittagstisch zu

50 und 80 Pf. pro Couvert.  
Indem ich bitte, daß mir schon früher in so reichen Maße entgegengebrachte Vertrauen  
auch ferner zu Theil werden zu lassen, sichere ich eine aufmerksame und prompte Bedienung  
zu und zeichne hochachtungsvoll

Emil Zimmer.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen werten Kunden zur ges. Kenntnissnahme, daß ich mein Geschäft unter heutigem  
Tage von Bahnhofstraße 8a nach der

**Hauptstraße Nr. 44,**  
neben Conditorei Möbius, verlegt habe und bitte meine werten Kunden, daß wir bis  
jetzt geschenktes Vertrauen auch noch dort übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Carl Hermann.

N.B. Gleichzeitig wache meine werten Kunden darauf auf, daß ich nur  
Butter aus meinen 2 eigenen Butterküchen führe und keine Butter aus anderen  
Metzgereien hinzutrage. Butterbestellungen zu regelmäßigen Lieferungen durch den Butter-  
wagen werden im Geschäft, sowie beim Kutscher entgegengenommen

2. Obr.

Täglich 12,000 Liter Milch.

**Die schönsten Kleiderstoffe**

in Halbseide,

Mr. 1.40 Mf.

in Batist,  
weiß von 55 Pf. an.

Seide für Blusen

Mr. 1.20, 1.80 Mf. u. höher.

in Wolle,

Mr. v. 80 Pf. — 2.50 Mf.

in Cattun,  
Elle von 13 Pf. an.

Schw. u. farb. Seide

f. Brautkleider, Mr. von 1.50 Mf. an.

**Spitzen-Umhänge und Kragen**

von 3 Mark an.

**Entzückende Blusen,**  
auch für Kinder, von 1.25 Mf. an. für Erwachsene St v 3.75 Mf. an,  
Fertige Hochzeitskleider v. 6 Mf. an. Kindz. — 1.50 —

**Staubmäntel**

in glatt und carriet, Städ 4.50, 6 und 8 Mark.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

Villigste Bezugquelle für Damengarderobe.

Eigenes Fabrikat.



Graviren gratis.

Graviren gratis.

Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfiehlt

Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstraße 51.

Eigenes Fabrikat.

Richard Boden

Hedwig Boden

geb. Schurig

Vermählte.

Riesa, den 2. Juli 1899.

Die vorzüglichste  
**Nähmaschine**

ist die  
Seidel & Naumann'sche  
Alleiniger Vertreter:

**Adolf Richter.**

Neue Seite

**Gurken**

empfiehlt billigst

**Herrn. Schneider,**  
Wettinerstr. 11.

fr. Pfirsich- und Erdbeer-Sowie  
empfiehlt billigst  
Reilig Weidenbach.

**Schellfisch**

trifft Dienstag Abend und Mittwoch früh ein  
und empfiehlt Groß Krebsmar,  
Fischhandlung Carolistraße 5.

**Keiling**  
Schellfisch u.  
Cabilan,  
lebend frisch in  
Eis, trifft morgen Abend ein,  
2. Pf. 20 Pf. verd. Keiling.

Lebend, frischer Hering, 2 Mf. nur  
35 Pf., trifft Donnerstag früh ein. Vorabestellung erfordert Reilig Weidenbach.

Pa. neue  
**Bolleheringe**

empfiehlt Groß Hause.

**Nene Bolleheringe**

empfiehlt E. Wicker.

**Bier!** Dienstag Abend wird  
in der Brauerei Groß  
Jungbier gefüllt.

**Bier!** Dienstag Abend und Mittwoch früh wie  
in der Bergbrauerei Brannbier gefüllt.

**Bergners Restaurant.** Morgen Dienstag Schlachtfest.

**Hotel Höpfner.**

Morgen Dienstag Schlachtfest,  
woraus ergebenst einabet Robert Höpfner.

Turnverein Weida.

Dienstag, den 4. Juli Monats-  
versammlung. Um zahlreiches Erscheinen  
bitte der K. Der R.

**Turn-Verein.**

Dienstag nach der Turnstunde

Monatsversammlung.

Der Turnwart.

**L m** den 5/7. 99, 1/2 —

**Gewerbe-Verein**

Riesa. Plenarversammlung  
im Vereinslokal Donnerstag, den  
6. Juli 1899, Abends 8 Uhr.

Vorausordnung: 1. Eingänge. 2. Stiftungs-  
leistung betrifft. 3. Neuwahl nach § 12  
der Statuten. 4. Aufnahme neuer  
Mitglieder.

Hierzu laden die Mitglieder freundlich ein  
der Kellv. Vorstand.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-  
schmuck bei dem Begräbnisse unseres lieben  
Kindes Christ lag den  
herzlichsten Dank.

Riesa, den 1. Juli 1899.

Die trauernden Eltern Hermanns Böhne.

**Herrlichen Dank**  
für die in so überaus reichem Maße empfangenen  
ehrenden Beweise der Liebe und Theilnahme  
und den so reichen Blumenstrauß beim Heim-  
gang unserer lieben Mutter, Frau Henriette  
Gleissberg geb. Wiedemann. Dank auch Herrn Pastor Neumann und Herrn Kantor  
Schulze für die trostreichen Worte und Gesänge  
am Grade und in der Kirche.  
Beihain. Die trauernden Sistarbliebenen.

Gedenk 1. Beilage.

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Die Beilage zum „Niesaer Tageblatt“ ist eine Zeitung in Niesa. — Sie ist die einzige Zeitung in Niesa.

N. 151.

Montag, 8. Juli 1899, Abends.

52. Jährg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme des Cons. und Schiffs tituläre  
Wörter erscheinende

## „Niesaer Tageblatt und Anzeiger“

für das

## 2. Vierteljahr

werden noch von künftigen Kaiserlichen Postanstalten und  
unsern Anstellungen angenommen.

## Bezugspreis: Mr. 1,50

bei Lieferung des Blattes durch unsere Anstellungen frei ins  
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post  
frei ins Haus Mr. 1,65.

**Anzeigen** sinden durch das „Niesaer Tageblatt“, der im Heft Niesa ver-  
breiteten Zeitung, wette und vortheilhafte  
Verbreitung.

Niesa.

## Die Geschäftsstelle.

## Der Friede und die drei Kaisermächte.

Der Friede Europas wird bewahrt durch zwei große  
Bündnisse, die zwar nicht dem Namen, aber doch der Sache  
nach gegeneinander gerichtet sind: I der Dreikant (Deutsch-  
land, Österreich, Italien) und der Balkankant (Rusland und  
Frankreich). Beide große Bundesgenossenschaften aber haben  
deutlich eine andere, als historische Bedeutung. Die  
Spannung zwischen Frankreich und Deutschland ist wesentlich  
gemildert, kein Mensch glaubt noch im Ernstheute daran, daß  
Rusland seine Handelsbieten würde, um dem französischen  
Revanchegedanken zu dienen. Auch die zeitweilig Spannung  
zwischen Frankreich und Italien hat mit Abschluß des neuen  
Handelsvertrages geendet.

Rus weiß man aber, daß zwischen den Mächten noch  
andere Abmachungen bestehen, besonders zwischen Russland  
und Österreich wegen der Balkan-, zwischen England und  
Italien wegen der Mittelmeer-Politik. Diese Abmachungen  
aber sind direkt auf den Frieden gerichtet, wie ja auch der  
Dreikant begründet wurde, um den Frieden zu sichern.

Der südöstliche Wetterwinkel Europas, die Balkanhälfte,  
hat in der jüngsten Zeit wieder, wie schon so oft,  
dunkles Gewölfe gezeigt und bei dieser Gelegenheit hat die  
tonangehende Presse des Auslandes wieder allerlei Ver-  
dächtigungen gegen die Aufrichtigkeit der Beziehungen zwischen  
Österreich-Ungarn und Russland ausgestreut verucht.

Dem gegenüber nimmt der „Petersburger Herald“, das  
Organ des russischen auswärtigen Amtes, Stellung und  
schreibt mit Bezug auf die serbisch-österreichischen Grenzverletzungen  
der jüngsten Zeit:

In einem Theil der nicht friedlich gestimten auswärtigen Presse ist der Versuch gemacht, die letzten bedauerlichen  
Schicksalsfälle an der serbisch-österreichischen Grenze dahin auszu-  
nugnen, daß Verhältniß zwischen Russland und Österreich-  
Ungarn als „gerächt“ hingestellt. Es wurde angekündigt,  
daß die beiden Mächte auf dem Balkan jede für sich eine  
diplomatisch einander entgegengesetzte Aktion unternommen  
hätten.

Dies ist die alte Geschichte, Russland gegen Österreich

oder Österreich gegen Russland auf dem Balkan gegen  
einander anzutreten und den beiden Kleinstaaten eine  
Mittel-eigentliche Interessenspolitik zu ermöglichen, welche  
niedrig für den von Russland gewünschten Frieden durch-  
schlagend wirken kann.

Um nun aber bequem das serbisch-österreichische Konflikt  
jede Regierungsbildung“ leicht im Reime zu erhalten, sind wir in  
der Sache folgendes mitzutheilen: Noch nach Bekanntwerden  
der letzten Balkankonvention zwischen Serben und Türken be-  
auftragte der Minister des Auswärtigen, Graf Miramion,  
unsere diplomatische Vertretung in Belgrad, bei der serbischen  
Regierung serbisch-österreichische Vorstellungen zu erheben. Im  
Auftrag des Grafen Solowjow schloß sie auch sofort der  
serbisch-österreichische Vertreter in Belgrad dieses Vorgehen seines  
russischen Kollegen an, und beide Diplomaten übertrafen  
gleichmässige Vorstellungen. Dasselbe geschah dann auch in  
Konstantinopel. — Es existierte also und existiert eine russisch-  
österreichische Parallellösung, und das Balkanabkommen  
zwischen Russland und Österreich-Ungarn hat sich auch dies-  
mal wieder glänzend bewährt und gibt im Verein mit der  
friedlichen Politik des Deutschen Reiches der Welt die Zu-  
versicht auf einen langen und höheren Frieden.

Diese letztere Sicherung aus balkanischer russischer  
Quelle ist besonders wertvoll und entspricht durchaus den  
historischen Verhältnissen. Manchem einfachen Mann mag  
es vielleicht natürlich erscheinen, wenn Deutschland seinen  
engeren Anschluß an die ihm völlig näher verwandten  
Staaten der englisch-schottischen Rasse, an England und Nord-  
amerika, suchen würde. Aber bei unpatriotischer Erwürdigung  
kommt man doch dazu, einzusehen, daß die englische Politik  
zu sehr auf den Grundton des Egoismus gestimmt ist, um  
eine Annäherung an England einer solchen an Rusland vor-  
zuziehen. Rusland wählt sein Interesse energisch, wir auch!  
Das ist selbstverständlich. Aber ebenso selbstverständlich ist  
in der Politik das „Scheiden und Leben lassen!“

Auf der Balkanhälfte hat Deutschland außer den  
handelspolitischen so gut wie keine Interessen. Ihm muß  
allerdings davon liegen, daß dort der Friede gewahrt bleibt,  
weil auch die kleinste Flamme einen großen Brand entstehen  
lassen kann. Die Nationalitäten auf der Balkanhälfte  
sind nicht im Stande, jede für sich einen Staat zu bilden.  
Macedonier und Albaner, Griechen und Armenier haben  
ja kaum in der heutigen Zeit noch Raum zu Staaten-  
bildungen; sie werden bald auseinander zerfallen und einer  
den andern aufzufressen versuchen. Das darf nicht sein, um  
des allgemeinen Friedens willen nicht, und diesen Standpunkt  
hat Deutschland von je eingenommen.

Die „Zeitung des Herald“ zeigt zudem, daß die  
fehlende Nebenmacht Österreich-Ungarns auf der  
Balkanhälfte einer gemeinsamen Haftung beider Mächte  
hat weichen müssen und damit ist ein neues wertvolles  
Unterfang für die Erhaltung des Weltfriedens gegeben.

## Tagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Bei dem Frühstück des Lübecker  
Hochzins am Sonnabend dankte der Kaiser für die  
Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Kug und begrüßte  
gleichzeitig den neu begründeten Lübecker Hochzinsclub. Der  
Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß dies ein Zeichen sei für  
den Zug der Nation, die „Sakurst“ immer mehr auf dem  
Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß darin die  
Hausaufgabe vorangestellt, uns möglichst als in Lübeck jeder Zoll  
Boden, jeder Zug Wasser bei den Geschichten davon erzählt,  
was das Bürgergericht in seiner Kraft zu schaffen im Stande  
sei. Er erinnerte sich an ein altes Wort: „Das Fühllein  
ist zwar leicht an die Stange gebunden, es kostet aber viel,  
es herunter zu holen.“ Es sei das ein Gedanke, dessen

mancher Wettsiegler eingebettet sei. „Wenn er Wettgen an den  
Start gehe, er hoffe, daß das Erfolgen des Wettbewerbs  
dazu beitrage, das Interesse für die deutschen Unternehmungen  
im Auslande zu fördern und die Ausbildung thätiger Kauf-  
männer zu fördern. Er hoffe ferner, daß das Recht, welches der hochselige Kaiser Wilhelm I., wie dies Seinen  
zum gedenken habe, nicht nur an eine Stange gebunden, son-  
dern an dieselbe genagelt habe, nur wieder heruntergeholzt  
werden kann, wenn es Gott gefalle und hoffentlich auch  
dann nur mit Ehren. Der Kaiser dankt hierauf auf das  
Wohl der Stadt Lübeck und des neuen Hochzinsclubs.“

Bekanntlich finden die Kaisermandate dieses Jahr in  
Süddeutschland unter Beteiligung des württembergischen,  
badischen und elsässischen Kommercioptorps statt. Kaiser kann  
werden aber in Württemberg in der letzten Hälfte des August  
auch noch große Belagerungsübungen ebenfalls in Gegenwart  
des Kaisers zur Ausführung kommen. Als Schauspiel dafür  
ist außersehen die kleine Festung Diedenhofen in der nord-  
westlichen Ecke Württembergs am linken Ufer der Neckar. Es  
nehmen daran preußische und bayrische Truppen teil, u. a.  
das in Metz garnisonierende Rheinische Fußartillerieregiment  
Nr. 8 und das König-Infanterieregiment Nr. 145. Auch  
werden zahlreiche auswärtige Offiziere zu den Übungen  
erwartet.

Zuletzt Herbert Bismarck ist am Sonnabend Vormittag  
vom Kaiser empfangen worden. Daß daran alle möglichen  
Vermutungen geknüpft werden, haben wir schon erörtert.  
Das war auch vorher schon anzunehmen. Die Angaben  
schwanken nur, ob Fürst Bismarck einen Gottshalter, oder  
einen Ministerposten übernehmen soll. Das „S. T.“ thut  
noch ein Uebriges und macht ihn schlankweg zum Reichskanzler.  
Auf irgend einer schweren Grundlage ruhen diese Nach-  
richten alle nicht, sie sind nichts weiter als vage Vermuth-  
ungen.

Prinz Heinrich von Preußen wurde in Yokohama vom  
Prinzen Kanin empfangen und nahm in dem Kaiserlichen  
Palais Wohnung. Die Kaiserlichen Majestäten gaben zu  
Ehren des hohen Gastes ein Mahl.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse,  
daß der Staatssekretär des Reichspostamtes habe angeordnet, daß  
bei der Präsentation von Wechseln durch die Post in gleicher  
Weise verfahren werde wie von anderen Behörden und Be-  
amten, und zwar in dem Sinne, daß die üblichen zwei Re-  
spektstage auch von der Reichspost zu gegebenen werden. Die  
Werbung erregte in laufmännischen und gewerblichen Kreisen  
großes Interesse, da sehr viele Wechsel durch die Post ein-  
gezogen werden. Man fand, daß die Anordnung ihre Vor-  
theile, aber auch ihre Nachtheile habe, und zwar ihre Nach-  
theile insfern, als an den meisten kleinen Orten ein Ge-  
richtsvollzieher sich nicht befindet, und wenn nun von der Post  
mit der Uebersendung an den Gerichtsvollzieher zwei Tage  
gewartet würde, wäre ungemein schwierig die Frist zur Prozeß-  
hebung abgelaufen, wodurch der Wechselinhaber geschädigt  
würde. Die Handels- und Gewerbelämter von Oberbayern  
glaubten aber auch, daß die Verjährung geschwärzt sei, da die  
Wechselordnung keine Respektstage lenne, und aus diesem Grunde  
sah sie sich veranlaßt, beim Handelsstage anzufragen, was an  
der Sache sei. Die Antwort, welche der Handelsstag durch  
den Drath gab, lautete: „Rat ein Antrag, noch keine Ent-  
scheidung betreffend die Frist der Post für Wechselproteste.“  
Diese Ausklärung wird ebenfalls überraschen.

Bezüglich der Thronfolge in Sachsen-Coburg-Gotha ha-  
te der Thronfolger in der Sonnabend-Sitzung des gemeinschaftlichen  
Landtages der Staatsminister v. Grünz, daß der Herzog  
von Connaught für sich unbedingt zu Gunsten des Herzogs  
von Albany verzichtet, der Herzog von Connaught nur bedingt  
verzichtet, indem er sich das Erbrecht vorbehält für den Fall,  
daß der Herzog von Albany vorzeitig stirbt oder dessen

## Das Werk des Großvaters.

Sezession nach dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Dann kommen Sie schnell; die Brühe ist zwar schwach,  
aber doch hinreichend, die Segel zu füllen. Wir wollen die  
großen Räume stellen und dem Schiffe Fahrt geben. Die  
Halunken warten, um uns untergehen zu sehen; sie haben  
ihre Segel noch nicht gesetzt. Die Dunkelheit wird sie nicht  
gleich erkennen lassen, was wir ihnen. Los denn! Hurrah!

Wir springen beide noch dem Großvater, unterwegs blicken  
ich aber doch einen Augenblick stehen, um einen Blick nach  
den Booten zu werfen. Sie befinden sich noch in derselben  
Entfernung, in der sie nach dem Absiothen beigelegt hatten,  
da sah ich, daß sie jetzt dicht nebeneinander lagen und, wie  
es mit schien, durch Unabsehen das Seitenboot erleichterten.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren, Mr. Doyle,“ mahlte  
der Hochbootsmann, „kommen Sie. Ist der Steward da?“

„Ja, er ist unten.“

„Dann hilf holen Sie ihn, ich werde hier inzwischen  
Alles vorbereiten.“

Ich lief nach der Kajüte und rief den Steward; er kam  
sofort.

„Naß, daß Du auf Deck kommst,“ rief ich ihm hastig zu,  
„Du wirst den Hochbootsmann oben finden — Miss Robertson!“

Sie hatte meine letzten Worte schon gehört und ihre  
Tür geöffnet; sie vermochte kein Wort hervorzubringen, der  
Blick aber, mit dem sie mich ansah, überwältigte mich beinahe.

Einen Augenblick war ich vor Erregung sprachlos, dann

aber reichte ich ihr die Hand und sagte: „Nun, Steuermann,  
aus Rad!“

Sie war schon fast oben, noch ehe ich ausgesprochen hatte.

Der Hochbootsmann hatte ingzwischen auf der Steuer-  
bordseite die großen Räder losgerissen und als ich herbe-  
eilte, holten er und der Steward schon an. Ich warf das  
ganze Gewicht meines Körpers nun ebenfalls auf das Tau  
und zog mit der Kraft von Zweien.

Großherzhaft rief ich Miss Robertson zu:

„Steuerherd das Rad!“ und wir zogen, mit welch  
unerwarteter Kraft und Gewandtheit sie in die Spulen griff  
das Schiff folgte sofort.

„Bei Gott, das Mädchen ist ein Wunder!“ rief der  
Hochbootsmann ganz Feuer und Flamme.

Dasselbe konnte ich von ihm sagen. Ich dachte, doch  
auch Kräfte zu haben, aber gegen ihn kam ich mir wie ein  
Kind vor. Wie Eisenknöte traten seine Muskeln auf den  
nackten Armen hervor; er arbeitete mit der Kraft eines Riesen.

Langsam kam die große Raa herum, und mit ihr gleich-  
zeitig gingen auch die über ihr stehenden Segel in den Wind.

Ich sprang nun nach der Luke, um dort om Tauwerk  
noch etwas in Ordnung zu bringen, stützte aber plötzlich und  
horchte; gleich darauf gelte mein Schrei über Deck:

„Sie sind hinter uns drei! Sie verfolgen uns!“

Zuschlagend Gebiss, unterdrückt mit schredlichen Zähnen,  
drang von den Booten zu uns herüber, und unmittelbar dar-  
nach hörten wir auch schon das Schlagen und Knallen der  
Räder des Seitenbootes. Dasselbe wurde mit solcher Gewalt

vorwärts getrieben, daß wir bald den Schaum leuchten sahen,  
der an seinen Böcken hoch emporwirkte.

Das Langboot schien erst sein Segel zu talein; diese  
Arbeit konnte aber nicht lange dauern, und sobald sie beendet  
war, mußte es für das Boot, da es sich windwärts von uns  
befand, ein leichtes sein, um einzuhören.

Als das Seitenboot näher kam, erkannte ich, daß vier  
Mann ruberten und ein fünfter steuerte. Die Stimme des  
lechteren war die von Stevens.

Das Schiff hatte gerade Fahrt genug erlangt, um dem  
Steuern zu gehorchen. Ich rief Miss Robertson zu, daßselbe  
stetig zu halten, und nahm alsdann mit dem Hochbootsmann  
und dem Steward Stellung gegen unsere Verfolger, die auf  
die Steuerbord-Püttingen zuwurden.

Jeder von uns war mit einer kurzen, aber wuchtigen  
Eisenstange bewaffnet. Die meinige hatte ich vor der Hand  
beiläufig gelegt um in der Führung des Revolvers nicht be-  
hindert zu sein. Mit einer wahren Wollust dachte ich an den  
heissen Empfang, der den Halunken bevorstand, und hohn-  
lachend hörte ich die Flüche des Blümmermanns auf uns, und  
seinen Schwur, mit uns ein schnelles Ende machen zu wollen.

Fester sah ich meinen Revolver, um den Böswilligen zu  
erschießen, sobald er in meinen Schuhbereich käme; diese Ab-  
sicht gab ich aber aus Höf und Nachsicht bald wieder auf,  
da ich mir sagte, daß, wenn ich ihn auf seinem Sitz im Boote  
niederwarf, die Kinder vor Schreck sofort umkehren und fliehen  
würden. Das wollte ich aber nicht, die Kinder sollten alle  
miteinander davon glauben. In meiner Stellung im Schiff  
fühlte ich mich so überlegen, daß ich beschloß, sie ruhig erst

Wiedersehen trifft. Der Vormund des Herzogs von Albany ist der Brüder von Hohenlohe-Sangenburg. Außerdem ist dem Herzog eine Regierungsratsigkeit vorgesehen. Es verzweigt, daß der Vormund und Regierungsratsmeister sein soll, falls der Herzog von Albany eins in unbestätigtem Alter zur Regierung gelangen sollte. Die bestätiglichen Vorlagen werden an die Verfassungskommission überreichen, die gestern Vormittag 10 Uhr eine Sitzung abhielt. Heute Abend findet Konsolidierung statt, in welcher die bestätiglichen Vorlagen zur Verhandlung gelangen sollen. — Weiter wird noch aus Roßburg gemeldet: Der Minister von Streng erklärte im Landtag, der Herzog von Connaught verzichte, weil er sich von seinem einzigen Sohn trennen könnte und durch seine Stellung geschwächt sei, in England seinen Wohnsitz zu behalten, aber die Berechtigung einer deutschen Erziehung des Roburgen Thronerben anzuerkennen. Der Minister hat bei allen Mitgliedern der englischen Königsfamilie, insbesondere bei den Königen, volles Verständnis und Entgegenkommen gegenüber Roburgen Interessen und Wünschen gefunden.

**Frankreich.** Nach die Ankunft Dreyfus' wird aus Rennes, 1. Juli noch gemeldet: Ein Gendarmeriesapitän hielt sich in gewisser Entfernung, als Jean Dreyfus ihren Garten umarmte. Man hatte ihn sehr gelegt, nur über Familienangelegenheiten zu sprechen; aber aus seinen Fragen nach gewissen Personen ging hervor, daß Dreyfus in Unkenntlich über die wesentlichen Veränderungen, sowie deren Ursachen war. Die Fahrt auf "Grosz" war gut, jedoch der ihm ungewohnte Weg bei der unter sehr schwierigen Umständen vollzogenen schönen Fahrt hatte einen leichten Hieberausfall für Dreyfus zur Folge. Schon vor 1894 magazinierend, möchte er noch drastisch nach diesen Sommer in einem Kurort. Boråsburg ist er auf Wohlstand gesetzt. Der einzige Zwischenfall während der Reise ereignete sich auf dem Bahnhofe Lyon. Ein in Lyon anwesiger Buchdrucker, ein Engländer, wollte durchaus in das Coupe dringen, wo Dreyfus saß. Der Sicherheitschef Bignac ließ ihn wegziehen. Morgen soll die erste Unterredung zwischen Demange und Dreyfus stattfinden, übermorgen zwischen Demange, Dreyfus und Laborde. Die Beleidigung droht nicht, in der Hauptstrecke zu erwarten, welche nur Dreyfus geben kann, nämlich Antwort an alle seit 1894 von Nojet, Cognac, Cognac und anderen Anklägern gesammelten Verhörfestigungen des Chemanns, wie des Officers, ja selbst des Generals Dreyfus. „Kein Winkel“, sagte Laborde, „dort unerhört bleiben, gleichzeitig, ob die Wahrheit nothwendiger Weise in diesem Gerichtsaal oder vor einem anderen Tribunale oder vor dem Richterstuhl der öffentlichen offenkbar wird.“

**Belgien.** Am Sonnabend wurden die Bürgermeister der großen Städte vom König in gemeinsamer Audienz empfangen. Die Audienz fand im Schlosse Laeken statt. Mit dem Brüsseler Bürgermeister Guls waren die Stadtobmänner von Antwerpen, Löwen und Gent beim König er-

## Bersteigerung.

Um mit den schon länger auf Lager befindlichen aber noch gut erhaltenen Waren zu räumen, sollen **Weiteren**, den 7. Juli d. J., Nachm. 2–8 Uhr 50 wollene Kleiderroben, 1 grosser Posten Kleiderreste, 10 fertige Männer-Arbeitshosen, mehrere Männer-Westen, 5 Jünglingsanzüge, verschiedene Unterröcke, Jacken, Blousen, Schürzen, Hemden, Bettinlets, Bettbezüge usw. meistbiedend gegen Barzahlung in meinen Geschäftsräumen versteigert werden.  
Langenberg, den 30. Juni 1899.

**Eustine Enzmann.**

**Mariashiner Braunkohlen**  
empfiehlt in allen Sortierungen ab  
**G. O. Grüner, Nürnberg.**

Länglichkeit und in die Büttungen kommen zu lassen. Die Bezeichnung aller fünf Kerle schien mir umso mehr geboten, als ich durch dieselbe den Injüssen des Langbootes, welche nunmehr auch auf uns zuliefen, einen hellenen Schrecken einzuzeigen hoffte.

Ich warf schnell noch einen Blick auf Mr. Robertson, sie steuerte so ruhig wie ein alter wettermarter Seemann, dann stande ich noch ein kurzes Stoßgebet zum Himmel um ein glückliches Bestehen des Kampfes, und wandte meine volle Aufmerksamkeit dem Boote zu.

Es rauschte heran, die Leute wichen die Ruder hinein, der Mann am Bug packte ein Ruhelisen, schlang die Bootslinie hindurch, zog sie kurz und befestigte sie mit unglaublicher Schnelligkeit. Dann zogen alle ihre Messer und enterten in die Büttungen. Es waren, wie ich jetzt sah, außer Stevens der lange Johnson, Cornish, Bösch und der Holländer.

Ich allein war ihnen sichtbar; der Hochbootsmann und der Steward standen etwas weiter zurück.

Dem Zimmermann gelang es, einige Schritte von der Stelle, auf welcher ich stand, die Schanzleiterung zu ersteigen. Er war im Begriff, von dieser mit hochgeschwungenem Messer auf mich niederzuspringen, als ich ihn niederschoss.

Auch Johnson, Bösch und der Holländer wurden zurückgeschlagen und stürzten in das Wasser.

Von allen fünf Männern war jetzt nur noch Cornish zu rächen. Er wollte einen Stoß gegen den Hochbootsmann führen, dieser aber schlug ihm mit einem krachenden Hieb auf das Handgelenk das Messer aus der Hand.

Waffenlos und durch den erhaltenen Schlag vollkommen

ihmen. Was selbst davon, daß ein parlamentarisches Regime häufig werden müsse, wenn eines seiner wichtigsten Elemente, eins seiner großen gesellschaftlichen Parteien, systematisch von der Nationalversammlung ausgeschlossen würde. „Wir sind Wütende der Ordnung“ erklärte er, und entschlossen sie zu verteidigen, aber schmäler gegenüber dem Sturm des Volkes, wenn die Regierung fortwährend ihre Machtung lässt. Das Projekt der Regierung läßt die kleinste Partei ihr unberechenbare Zeit am Leben, das ist eine Füllung der Freiheit unserer Bürgertum.“ Die anderen Herren sprachen im gleichen Sinne. Der König hieß die Bürgermeister lange Zeit da und wünschte ihnen ausserordentlich zu做到 auch seine Treue zu den Institutionen und seinen lebhaften Wunsch, die Ordnung beizubehalten zu sehen, aber zugleich auch, daß er von seinen Vorschriften zunächst keinen Gebrauch machen und aus seiner konstitutionellen Rolle nicht heraustritt werden.

**Türkei.** Nach in Konstantinopel eingegangenen dreilichen Nachrichten plünderten in der jüngsten Zeit Abteilungen der türkischen Milizierterei (Hamidiye) unter dem Horwande, nach armenischen Agitatoren zu suchen, in der Stadt Sulayman und im Sandesa! Muhs versiedene armische Dörfer, darunter die große Ortschaft Doghgalbi, und verübten andere artige Ausheischungen. Der russische Botschafter Sinowjew hörte in einer Kurzzeit Beschwerde über die Ausheischungen der Kurden.

## Hamburger Buttermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Büder.

Hamburg, 1. Juli 1899.

Die Lage des Buttermittelmarktes blieb auch in der letzten Woche unverändert, zumal die Nachfrage vom Innlande regte und das Ausland seine höheren Forderungen aufrecht erhält. Zur Herbst- und Winterlieferung war nur zu erhöhten Preisen angenommen.

Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24–28% Fett und Protein	IRL 4.15 bis 4.45
ohne Gehaltsgarantie	3.80 bis 4.30
Kettsleie	2.0 bis 2.60
Geschnetze Getreidekümpfe	4.80 bis 5.—
Geschnetze Getreidebrei 24–30% Fett u. Protein	4.50 bis 4.80
Gedünsteten und Gedämpften	52–54%
Baumwollsaatmehl	6.40 bis 7.70
und Baumwollsaatmehl 53–58%	6.60 bis 7.35
und Baumwollsaatmehl 54–58%	5.20 bis 5.35
58–62%	5.45 bis 5.85
Cocoaschalen und Cocaußermehl	6.50 bis 7.25
Palmentrocken, 25–30% Fett und Protein	5.30 bis 5.60
Napfudden	4.80 bis 5.—
Wais, Kneißl, mitged. vergossen	4.90 bis 5.25
Brötchenstrie	4.25 bis 4.70
Roggenstrie	5.— bis 5.25
Walzefette, halb	4.— bis 4.10
Getreiefette	4.70 bis 5.—

## Neuheiten der Woche.

**Gebaut:** Anna Elsa, T. des Marmorbüros. Friedr. Herm. Küpper. Johannes Curt, S. des Schermüllers. Mag. Paul Bergmann. Gustav Arthur Erich, S. des Kaufmanns Georg Arno Arthur Donner.

**Gestrante:** Hermann Otto Steinbach, Werkmeister, hier und Anna Pauline Viebrock hier. Mag. Robert Köhne, Geschäftsführer und Ernestine Händel, beide hier.

**Beerdigte:** Otto Richard Beyer, Tischlergeselle, 34 J. 7 M. 15 T. Willy Ernst, S. des Müller's Friedrich Louis Herdt, 25 T. Max Erich, S. des Steinmeier Friedrich Hermann Höhne, 1 J. 7 M.

## Wirtschaftsberichte.

**Großenhain:** 1. Juli. 85 Kilo Weizen IRL 12.— bis 14.—. 90 Kilo Korn IRL 12.— bis 14.—. 70 Kilo Gerste IRL 9.50 bis 11.20. 50 Kilo Hafer IRL 7.25 bis 7.60. 50 Kilo Saatmais IRL — bis —. 75 Kilo Kartoffeln IRL 11.50 bis 12.—. 1 Kilo Kram Butter IRL 1.50 bis 2.—.

**Görlitz:** 1. Juli. 90 Kilo Weizen IRL 12.— bis 14.—. Roggengrieß, niederk. Maiz. 8.05 bis 8.25, neu. IRL — bis —. Roggen, niederk. Maiz. 8.05 bis 8.20, preuß. IR 8.15 bis 8.20. Mehlger. IR 7.50 bis 8.—. Fremde IR 7.90 bis 8.15. Rüttengerste IRL 6.— bis 7.—. Hafer, Maiz., IR 7.45 bis 7.65, preuß. IR 7.45 bis 7.60, vergossen IR 7.— bis 8.—. Dinkel, Rode IR 8.50 bis 9.50. Grünk., Maiz., und Rüttener IR 7.25 bis 8.—, neu IR 8.— bis 9.—. Stock IR 2.40 bis 2.80. Kartoffel 2.— bis 2.20. Butter pro 1 Kilo IRL 2.20 bis 2.60.

## Hochplan der Riesen: Eisenbahn.

**Abfahrt am Alsterplatz:** 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 8.50 8.55 9.12 9.40 10.10 10.55 11.26 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.0. 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.15 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00.

**Abfahrt am Bahnhof:** 6.50 7.20 7.50 8.35 8.55 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.40 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40

Eine 6 tägige Sommerferien-Fahrt nach Mainland und den oberitalienischen Seen und eine 20 tägige Rundreise durch ganz Italien veranstaltet am 18. August 1899 das Reise-Bureau Otto Erb in Zürich (Schweiz). Beide Fahrten sind hochinteressant und absichtlich in eine Zeit verlegt, wo sowohl Beamte wie Privatleute am leichtesten Ferien machen können. Für die Fahrt nach der Schweiz empfiehlt sich die Benutzung der billigen Sonderzüge. Von der Schweiz aus kann dann bei der 20 tägigen italienischen Rundreise die Hinfahrt nach Italien durch den Gotthard, die Rückfahrt über den Brenner geschehen. Alles Nötigste befiegt die Prospekte, die mit Berührung auf diese Zeitung und unter Benutzung einer 10 Pf. Postkarte gratis und franco vom Reisebüro Otto Erb in Zürich (Schweiz) bezogen werden können.

## Mariashiner Braunkohlen

empfiehlt in allen Sorten ab Schiff

J. G. Müller, Nürnberg.



**Johannes Enderlein,**  
Möbelfabrik,  
Niederlagstrasse 2.

des Rabes; ich hatte gerade noch Zeit zuzuspringen und sie in den Armen aufzufangen.

„Hollo, Hochbootsmann!“ schrie ich. „Schnell eine Flagge, Dick Robertson ist ohnmächtig geworden!“

Er war mit ein paar Sprüngen zur Hand; ich legte das arme Mädchen behutsam auf das Deck nieder, und die Flagge unter ihren Kopf.

Während ich dies tat, bat ich den Hochbootsmann, dem Steward zu sagen, daß er ein Glas Brandy bringen solle.

Mit der linken Hand auf dem Rad, um den Lauf des Schiffes steil zu erhalten, hielt ich an Dick Robertsons Seite; ich hielt ihre kalten Hände zärtlich in meiner Rechten und mußte mich mit aller Gewalt bewegen, um nicht zu huksen, wie ein Schulbube, weil sie so bloß und still dast.

Der Hochbootsmann lehrte sehr schnell mit dem Steward zurück; er übernahm das Rad, und ich versuchte, dem ohnmächtigen Mädchen etwas Brandy einzuschenken. Nachdem mir das gelungen war, sprang ich ihr Wasser auf die Stirn und rieb ihr die Hände; endlich hatte ich die Freude, sie wieder zum Bewußtsein zurückzuführen zu sehen. Ich führte sie in ihre Kabine, hielt mich aber keinen Augenblick dort auf, denn ich wußte, daß ich ihr nichts weiter helfen könnte und Ruhe das Hauptfordernis für sie war; abgesehen hieron, wartete meiner auch noch genug Arbeit auf Deck. Wenn wir auch einer Gefahr entgangen waren, so konnten wir doch unverhohlen in eine andre stürzen.

(Fortsetzung folgt.)